

Kurzbericht des BMG-geförderten Forschungsvorhabens

Vorhabentitel	Digitale Lotsen – Ein Qualifizierungsprogramm zur Förderung der Digitalkompetenz in der Suchthilfe
Schlüsselbegriffe	Digitalisierung, Suchthilfe,
Vorhabendurchführung	Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS)
Vorhabenleitung	Susanne Schmitt (HLS)
Autor(en)	Susanne Schmitt
Vorhabenbeginn	01.04.2019
Vorhabenende	31.08.2021

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Das Ziel des durch das Bundesministeriums für Gesundheit geförderten Vorhabens war es, Grundlagenwissen zum Thema Digitalisierung im Arbeitsfeld der Suchthilfe zu vermitteln und Verantwortliche aus Einrichtungen der Suchthilfe zu befähigen, eine auf wissenschaftlichen Grundlagen begründete Haltung zu dem Thema Digitalisierung im Arbeitsfeld der Suchthilfe zu entwickeln. Als „Digitale Lotsen“ sollten die Teilnehmenden befähigt werden, die Erkenntnisse aus der Fortbildung auf die Gegebenheiten der jeweiligen Arbeitsbereiche in ihren Einrichtungen zu übertragen. Dadurch soll das System der Suchthilfe unterstützt werden, die durch den digitalen Wandel erforderlichen Erneuerungsprozesse von Strukturen und Angeboten aktiv mitzugestalten.

Auf dieser Basis wurde ein Curriculum für ein Qualifizierungsprogramm entwickelt, das im Rahmen von drei Pilotveranstaltungen in Nord-/ Mitte und Süddeutschland durchgeführt und evaluiert wurde. Es geht bei der Fortbildung jedoch explizit nicht darum, Apps oder sonstigen digitale Anwendungen für den Arbeitsbereich der Suchtprävention/ Suchthilfe zu entwickeln. Das Fortbildungskonzept sollte im Anschluss an die Modellphase in die Bundesländer skaliert werden.

Das Suchthilfesystem in Deutschland bietet Menschen mit Suchtproblemen und ihren Angehörigen Unterstützung an. Mit seinen qualifizierten Beschäftigten und den ausdifferenzierten Angeboten trifft es auf rege Nachfrage und findet international große Anerkennung. Die technologieinduzierten gesellschaftspolitischen Entwicklungen bewirken hier jedoch Änderungen: gerade jüngere Zielgruppen bewegen sich zunehmend in digitalen Räumen (z.B. in sozialen Netzwerken). Dadurch haben sich auch die Wege der Informationsbeschaffung und der Informationsrezeption geändert. Mit den etablierten Strategien, Angeboten und Kommunikationsmedien der Suchthilfe werden diese Zielgruppen unzulänglich oder nicht erreicht. Digitale Angebote können diese Zielgruppen in ihren digitalen Lebenswelten erreichen.

Digitale Angebote bieten darüber hinaus die Chance weiteren Herausforderungen zu begegnen. Nicht nur in ländlichen Gebieten, in denen die Aufrechterhaltung einer gebotenen Versorgung, anders als in urbanen Räumen, schon von jeher strukturellen Herausforderungen gegenübersteht, bietet sich die Chance, durch die Nutzung neuer technischer Möglichkeiten die Angebote aufrechtzuerhalten und zu verbessern. Durch intelligente Programme kann zudem entgegengewirkt werden, dass zunehmend ausgedünnte Versorgungsstrukturen den Zugang zu Hilfeangeboten erschweren. Der vermehrte Fachkräftemangel führt bspw. dazu, dass es einerseits zu Versorgungseinschränkungen aber auch zu einer Verdichtung der Arbeit in den Suchthilfeeinrichtungen kommt.

Um auch in der Zukunft zeitgemäße und zielgruppenorientierte Suchthilfeangebote zu gewährleisten, ist es für die Suchthilfe unerlässlich, ihre digitale Transformation aktiv zu gestalten und bestehende analoge Angebote durch sinnvolle digitale Angebote zu ergänzen.

2. Durchführung, Methodik

Die Entwicklung und Umsetzung des Vorhabens fiel in die Corona-Pandemie. Hierdurch musste der Projektverlauf immer wieder angepasst werden.

Die fachliche Ausarbeitung des Curriculums erfolgte durch die Mitwirkung externen Experten aus den Bereichen Digitale Kommunikation, Digitalisierung und New Work in der Sozialen Arbeit, Soziale Organisationen in Veränderungsprozessen, Datenschutz, sowie Medizinethik und Ethik in der Suchtmedizin.

Das Fortbildungskonzept enthält Module zu folgenden Inhalten:

- Analyse des Arbeitsfeldes: Screening, Systematisierung und Beurteilung bereits vorhandener digitaler Angebote im Bereich der Suchthilfe und Suchtprävention in Deutschland und international.
- Anwendung in der Praxis: Betrachtung der Möglichkeiten digitaler Techniken im Hinblick auf deren Eignung und Finanzierbarkeit sowie Unterschiedlichkeiten in der Entwicklung und Anwendung für das Arbeitsfeld der Suchthilfe.
- Bewusstseinsbildung bei beteiligten Akteuren: Voraussetzung zur Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen ist die Akzeptanz des Prozesses bei den Beteiligten. Dabei sollen insbesondere die Interessen und Bedarfe der Klient*innen, der Suchthilfeeinrichtungen und der Finanziere von Suchthilfeangeboten im Mittelpunkt stehen.
- Rechtliche und ethische Grundlagen: Vermittlung von Grundlagen des Datenschutzes und zur Datensicherheit, insbesondere mit Blick auf den Gesundheitsbereich. Außerdem werden ethische Aspekte der Digitalisierung in Zusammenhang mit Angeboten der Suchthilfe thematisiert.

Die Inhalte der Module werden im Rahmen einer dreitägigen Präsenzveranstaltung vermittelt und im Sinne des „blended learning“ durch E-Learning-Module ergänzt. Hierzu zählen ein Webinar vor der Präsenzveranstaltung sowie zwei moderierte Chats im Anschluss an die Präsenzveranstaltung. Zusätzliche Videokurse (12 x ca. 3 Min) begleiten zeitunabhängig das Qualifizierungsprogramm.

<https://www.hls-online.org/mediathek/erklavideo/digitale-lotsen/digitale-lotsen/>

Das gesamte blended Qualifizierungsprogramm erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. 4 Monaten.

3. Gender Mainstreaming

Im Mittelpunkt stand die Entwicklung eines Qualifizierungsprogrammes zur Förderung der Digitalkompetenz in der Suchthilfe, genderspezifische Fragestellungen spielten keine Rolle. Im Bericht wurde auf eine gendergerechte Sprache durchgängig geachtet.

4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Insgesamt haben sich 59 Personen aus allen 16 Bundesländern am Programm angemeldet, von denen 51 an der dreitägigen Schulung teilnahmen und somit zu „Digitalen Lots*innen“ ausgebildet werden konnten.

Der allgemeine Eindruck der Befragten bezüglich der dreitägigen Schulung wie auch der begleitenden E-Learning-Module ist überwiegend gut. Die Ergebnisse der begleitenden Evaluation belegen zudem die Praktikabilität und Akzeptanz des gewählten Ansatzes. So berichteten die Teilnehmenden davon, neue Kenntnisse rund um das Thema Digitalisierung gewonnen und ihre Haltung bezüglich der Digitalisierung gefestigt zu haben. Fast alle Teilnehmer*innen haben eigenen Angaben zur Folge im Qualifizierungsprogramm etwas Neues gelernt. Dabei wird deutlich, dass die zentralen Inhalte wie Wissen über digitale Tools, Methoden der Umsetzung und der Organisationsentwicklung sowie Wissen im Bereich rechtlicher Aspekte bei den Lots*innen angekommen sind. Dementsprechend haben nach der Programmteilnahme etwa 80 % das Gefühl, ausreichend kompetent für die Digitalisierung sensibilisieren zu können.

Die Rückmeldungen belegen darüber hinaus, dass in der Folge der Programmteilnahme, auch bedingt durch COVID-19, erste Schritte hin zur Digitalisierung der Einrichtungen initiiert werden konnten. Insbesondere die digitale Infrastruktur wurde erneuert, wobei das neu erworbene Wissen den Programmteilnehmenden die notwendige Selbstsicherheit für eine schnelle Umsetzung geben konnte. Mit den „Digitalen Lotsen“ wurde ein Qualifizierungsprogramm entwickelt, das den digitalen Wandel erfolgreich in die Einrichtungen der Suchthilfe tragen kann. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung belegen, dass es dem Qualifizierungsprogramm gelingt, mit dem gewählten Ansatz „Digitale Lots*innen“ für den Transformationsprozess ausreichend gut vorzubereiten.

Eine Skalierung des Gesamtprogrammes in die Bundesländer ist geplant.

5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Auch das Suchthilfesystem in Deutschland muss sich der zunehmenden Digitalisierung stellen um insbesondere jüngere Zielgruppen mit ihren Angeboten zu erreichen. Mit den „Digitalen Lotsen“ wurde ein Qualifizierungsprogramm entwickelt, das den digitalen Wandel erfolgreich in die Einrichtungen der Suchthilfe tragen kann, so dass eine bessere Erreichbarkeit dieser Zielgruppen in ihren digitalen Lebenswelten ermöglicht wird.

Neben der Bereitstellung des Kurz- und Abschlussberichtes auf der Homepage des BMG wird das BMG die Projektergebnisse an relevante Akteure kommunizieren, um die Verbreitung und Umsetzung von digitalen Lotsen zu erhöhen.